

+++ Sperrfrist 17.03.2022 – 11 Uhr +++

Beitrag

Ertrinkungsstatistik 2021 der DLRG

Zahl der Ertrunkenen sinkt weiter

Anmoderationsvorschlag:

Gute Nachrichten: Die Zahl der Ertrunkenen ist auch im letzten Jahr weiter gesunken – insgesamt sind die Zahlen so niedrig wie seit 21 Jahren nicht mehr. Das geht aus der aktuellen Ertrinkungsstatistik der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, kurz DLRG, hervor, die (am 17. März / heute) in Hannover veröffentlicht wurde. Trotzdem schlägt die DLRG Alarm: denn immer weniger Kinder sind sichere Schwimmer. Mike Wirth weiß mehr.

Sprecher: Insgesamt sind laut der aktuellen Statistik der DLRG im letzten Jahr 79 Menschen weniger ertrunken. Allerdings sind dabei die Opfer der Flutkatastrophe im Sommer nicht berücksichtigt. Dass die Zahlen weiter gesunken sind, liegt laut DLRG-Präsidentin Ute Vogt auch am Wetter.

O-Ton 1: „Aber wir hoffen natürlich auch, dass unsere Aufklärung ein Stück dazu beigetragen hat, dass die Menschen sich vernünftiger verhalten haben. Aber es war natürlich auch einfach ein kühler und nasser Sommer und das merkt man in der Statistik.“

Sprecher: Am gefährlichsten sind laut der Erhebung nach wie vor Binnengewässer wie Seen. 85 Prozent der tödlichen Unglücksfälle ereigneten sich dort. Besonders gefährdete Schwimmer sind übrigens Menschen über 50.

O-Ton 2: „Das heißt sie sind überdurchschnittlich in den Unglücken beteiligt. Das liegt oft daran, dass man sich selbst überschätzt oder manchmal gibt es auch Vorerkrankungen der Menschen, die dann dazu führen, dass beim Schwimmen einfach die Kraft zu Ende geht.“

Sprecher: Die beste Lebensversicherung beim Baden ist allgemein: gut schwimmen zu können. Dass die Zahl der sicheren Schwimmer unter den Kindern seit Jahren rückläufig ist, liegt laut der DLRG-Präsidentin daran, dass es immer weniger Angebote an entsprechenden Kursen gibt.

O-Ton 3: „Eigentlich sollte Schwimmen dazu gehören wie das Lesen, das Schreiben und das Rechnen. Es ist eine Kulturtechnik. Aber die Schulen können diesen Auftrag vielfach nicht erfüllen und es gibt auch nicht genügend Bäder, dass wir solche Lücken, die da entstehen, auffüllen können.“

Sprecher: Die DLRG betont auch, dass Schwimmen lernen Bestandteil der Lehrpläne in allen Bundesländern ist. Bis zum Ende der Grundschule sollten alle Kinder sicher schwimmen können. Nur dann sind sie beim Baden wirklich sicher.

Abmoderationsvorschlag:

Laut der aktuellen Ertrinkungsstatistik der DLRG sind im letzten Jahr 299 Menschen hierzulande ertrunken, die meisten beim Schwimmen und Baden – 79 weniger als 2020. Auf der anderen Seite sind immer weniger Kinder und Jugendliche sichere Schwimmer. Die komplette Statistik und Infos dazu, wie wir alle etwas dafür tun können, dass mehr Menschen schwimmen lernen, gibt's unter dlrg.de.

+++ Sperrfrist 17.03.2022 – 11 Uhr +++

Interview

Ertrinkungsstatistik 2021 der DLRG

Zahl der Ertrunkenen sinkt weiter

Anmoderationsvorschlag:

Gute Nachrichten: Die Zahl der Ertrunkenen ist auch im letzten Jahr weiter gesunken – insgesamt sind die Zahlen so niedrig wie seit 21 Jahren nicht mehr. Das geht aus der aktuellen Ertrinkungsstatistik der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, kurz DLRG, hervor, die (am 17. März / heute) in Hannover veröffentlicht wurde. Trotzdem schlägt die DLRG Alarm: denn immer weniger Kinder sind sichere Schwimmer. Woran das liegt, fragen wir jetzt die DLRG-Präsidentin Ute Vogt – hallo!

O-Ton 1: „Hallo!“

Zuerst mal zur guten Nachricht: Die Zahl der Ertrunkenen ist noch mal gesunken, wie sieht die Statistik 2021 insgesamt aus?

O-Ton 2: „Ja, die Statistik 21 ist besser als im Jahr zuvor: 79 Todesfälle weniger als 2020. Aber es sind immer noch 299 Menschen in Deutschland ertrunken. Und da sind noch nicht mitgerechnet, die tragischen Todesfälle, die wir im Zusammenhang mit der Flut in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu beklagen hatten.“ **00:23**

Woran liegt es, dass die Zahl der Unglücksfälle beim Baden weiter abnimmt?

O-Ton 3: „Naja, meistens hat es unmittelbar mit dem Wetter zu tun. Aber wir hoffen natürlich auch, dass unsere Aufklärung ein Stück dazu beigetragen hat, dass die Menschen sich vernünftiger verhalten haben. Aber es war natürlich auch einfach ein kühler und nasser Sommer und das merkt man in der Statistik.“ **00:17**

Wo verunglücken denn die meisten Schwimmer?

O-Ton 4: „Also 255 dieser tödlichen Unglücke, insgesamt 85 Prozent, waren tatsächlich in Binnengewässern. Wir haben 131 Menschen, die in Seen und Teichen ums Leben gekommen sind. Aber eben auch in Flüssen und Bächen und Gräben gab es weitere Unglücksfälle. Aber das größte Risiko besteht tatsächlich in Seen und Flüssen.“ **00:21**

Wer ist in Gewässern generell besonders gefährdet?

O-Ton 5: „Besonders gefährdet sind Menschen über 50. Das heißt sie sind überdurchschnittlich in den Unglücken beteiligt. Das liegt oft daran, dass man sich selbst überschätzt oder manchmal gibt es auch Vorerkrankungen der Menschen, die dann dazu führen, dass beim Schwimmen einfach die Kraft zu Ende geht.“ **00:17**

Woran liegt es, dass immer weniger Kinder sichere Schwimmer sind?

O-Ton 6: „Ja, wir haben das Problem, dass wir immer weniger Gelegenheiten haben Schwimmen zu lernen. Eigentlich sollte Schwimmen dazu gehören wie das Lesen, das Schreiben und das Rechnen. Es ist eine Kulturtechnik. Aber die Schulen können diesen Auftrag vielfach nicht erfüllen und es gibt auch nicht genügend Bäder, dass wir solche Lücken, die da entstehen, auffüllen können.“ **00:21**

DLRG-Präsidentin Ute Vogt – vielen Dank!

O-Ton 7: „Bitte schön!“

Abmoderationsvorschlag:

Laut der aktuellen Ertrinkungsstatistik der DLRG sind im letzten Jahr 299 Menschen hierzulande ertrunken, die meisten beim Schwimmen und Baden – 79 weniger als 2020. Auf der anderen Seite sind immer weniger Kinder und Jugendliche sichere Schwimmer. Die komplette Statistik und Infos dazu, wie wir alle etwas dafür tun können, dass mehr Menschen schwimmen lernen, gibt's unter dlrg.de

+++ Sperrfrist 17.03.2022 – 11 Uhr +++

Neuvmeldung

Ertrinkungsstatistik 2021 der DLRG

Zahl der Ertrunkenen sinkt weiter

Anmoderationsvorschlag:

Im vergangenen Jahr sind 299 Menschen in Deutschland ertrunken, das zeigt die aktuelle Ertrinkungsstatistik der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, kurz DLRG, die heute in Hannover vorgestellt wurde. Damit ist die Zahl so niedrig wie seit 21 Jahren nicht mehr, im Vergleich zu 2020 ist sie um 79 Todesfälle gesunken. Für DLRG-Präsidentin Ute Vogt aber kein Grund zur Entwarnung.

O-Ton 1: *„Meistens hat es unmittelbar mit dem Wetter zu tun. Aber wir hoffen natürlich auch, dass unsere Aufklärung ein Stück dazu beigetragen hat, dass die Menschen sich vernünftiger verhalten haben. Aber es war natürlich auch einfach ein kühler und nasser Sommer und das merkt man in der Statistik.“*

Abmoderationsvorschlag:

Die Opfer der Flutkatastrophe im Sommer in NRW und Rheinland-Pfalz sind in der Statistik nicht mitberücksichtigt.